

dillingen

mittelpunkt
centrum für den einkauf



Beim Dillinger Fachhandel:

Gut informiert

Gut beraten

Gut gekauft

centrum für den einkauf

dillingen

Der aktuelle Wandervorschlag

Gedenksteine, Grabstätten,
Erdfälle und eine Köhlerei an
einer Waldrunde!

Wir wollen uns auch einmal Straße Großkuchen-Ebnat, ge- dem reizvollen Heimatgebiet hen wir am inneren Waldrand des Härtsfeldes zuwenden! An nach Süden, bis wir nördlich besagtem Parkplatz südlich der von Rotensohl in eine weite

Ackermulde kommen. Beim Wegekrenz von 1961 unter zwei mächtigen Linden wenden wir uns rechts durch blumige Wiesen wieder dem Walde zu; der Ort selbst bleibt links liegen. Im Wald treffen wir auf ein Teersträßchen, das wir an der ersten Rechtskurve in gerader Richtung auf einem grasigen Waldweg verlassen. Eine stark verwachsene Stelle kann leicht im Wald umgangen werden. Bald treffen wir auf sauber angelegte Waldwege und finden den ersten Gedenkstein, welcher dem Wanderer verkündet:

„Zur Erinnerung an den hier verunglückten Sebastian Eberle gest. 30. 12. 1912“

Hier wurde offensichtlich zwischen Weihnachten und Neu-

Ausgangspunkt: Waldrandparkplatz westlich von Großkuchen im Härtsfeld

Anfahrtstrecke: Dischingen-Neresheim-Großkuchen

Wandergebiet: Westliche Wälder bei Großkuchen

Wanderstrecke: 8½ Kilometer = 2¼ Stunden

Sonstiges: Keine Markierungen, möglichst in langen Hosen

jahr ein Holzarbeiter das Opfer seines Berufes; gedenken wir seiner! Wir wählen nun den Weg laut Skizze und erreichen bald ein herrliches Rastplätzchen mit einer Forsthütte und einer Sitzgruppe; hier war früher ein Steinbruch. Wir gehen nach der Rast in gleicher Richtung weiter, können den schönen Wald

überall bewundern und kommen nun in den Bereich zahlreicher Erdfälle, von denen einer linker Hand besonders mächtig ist. Kurz darauf verkündet ein weiterer Gedenkstein:

„Waldstraße
Nietheim-Waibertal
2,75 km
Erbaut 1906/07
Unter Eiche“

Hier wurde also seinerzeit eine Straßenverbindung durch den Wald von Nietheim zur heutigen Straße Großkuchen-Rotensohl-Itzelber, welche noch heute durchs „Waibertal“ führt, gebaut. Wir wenden uns kurz rechts und beim nächsten abgehenden Weg (Waldabteilung VII/15 Auernheimer Erdgrube) wieder rechts. So treffen wir bald auf einen Querweg, dem wir nach links folgen. Und wieder finden wir einen Gedenkstein und dieser verkündet:

„Denkmal für den Förster Gönner in Nietheim, welcher den 24. Juli 1831 hier im Eifer seines Dienstes durch einen unglücklichen Schuß getötet wurde. Gott schenke ihm die ewige Ruhe.“

Also wieder inmitten dieses herrlichen Waldes die Stätte einer beruflichen Tragödie! Doch hier starb nicht allein dieser Förster, denn wenn Sie in den gegenüberliegenden Wald eindringen, finden Sie eine größere Begräbnisstätte aus der Hallstattzeit, eine Epoche zwischen 750 und 500 v. Chr., also der älteren Eisenzeit, als sich hier auf dem Härtsfeld Kelten niedergelassen hatten. Sie legten ihre Wohnlager auf den Höhen an und bestatteten ihre Toten tief in den Wäldern.

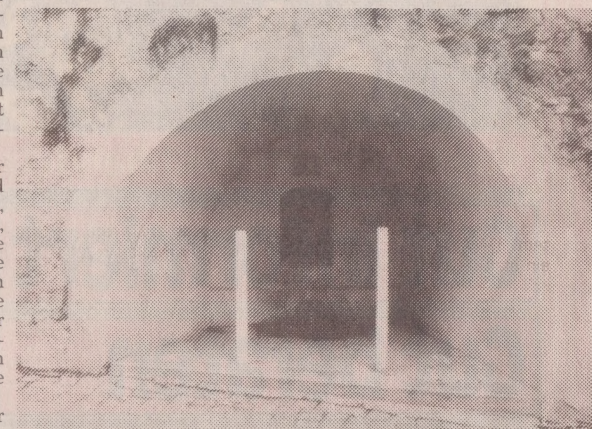
Wir wenden uns nach diesem Ort der Vergangenheit wieder rechts in einem kurzen Bogen nach Norden, bis wir wieder auf einen befestigten Weg treffen, dem wir nach rechts folgen. Am Straßenknick nehmen wir bei der Waldabteilung „VII/18 Am Eglsee“ den linken Waldweg und folgen diesem nun etwa 270 Meter weit. Wo dieser Weg einen leichten Linksbogen macht, sehen Sie bei etwas Aufmerksamkeit einen in Querrichtung verlaufenden Grasweg, dem wir nun nach rechts (Osten) folgen. Dieser Grasweg ist wohl verwachsen, aber es findet sich stets ein ausgetretener gangbarer Pfad, der sogar von Reitern benutzt wird, man nennt ihn die



Eine der noch intakten Köhlereien um Großkuchen.

Bild: Schönwetter

FREIZEIT
sinnvoll gestalten



Stille Zeugen von Unglücken in der Vergangenheit finden wir immer wieder auf unseren Wanderungen. Bild: Schönwetter

Ihr Reinhold Schönwetter

Metzgerei Bernhard Holz

Dillingen, Vorstadtstraße 6
Filialen Altheimer Straße 16 und Weisingen, Hauptstraße 9

Schweineschulter



Donnerstag, 3. November 1983

uf



dillingen



ndkreis“

urde kürzlich



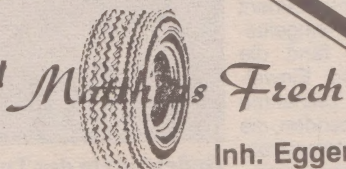
Wertingen



Nach dieser Staustufe, die erst kürzlich in Betrieb genommen wurde, ist im Rätsel der Werbegemeinschaft der Wirtschaftsvereinigung Dillingen gefragt.

Bild: Frank

Reifen-Dienst



Matthias Frech

Inh. Egger

Tel. 09071/2393



H. Jaumann
09071/1330

Dillingen-Hausen

Hausener Str. 1

Schneeketten

Batterien

Ersatzteile

Auto-
Pflegemittel

Marken-Gürtel-
Haftreifen

Uniroyal-
Haftreifen

M + S „runderneuert“

145 SR 13

61.-

centrum für den

Dillinger Heimatecke

Gefallenen-Denkmal am Stadtberg

Der Jahnplatz am Stadtberg beherbergt ein Gefallenen-Denkmal, das der Turnverein 1860 Dillingen seinen im Ersten und Zweiten Weltkrieg gefallenen Vereinskameraden gewidmet hat. Es zeigt die Inschrift

„DER TURNVEREIN
SEINEN GEFALLENEN
HELDEN
1914–1918
1939–1945“

In einem Wappenschild darüber finden wir das alte Turnersymbol der vier „F“ (Frisch, Fromm, Fröhlich, Frei) und einen Stahlhelm, umrahmt von einem Lorbeerkranz.

Der Wunsch für diesen Gedenkstein entstand bald nach dem 1. Weltkrieg, denn schon am 12. 8. 1920 wurden sechs Entwürfe für diesen Gedenkstein im Schaufenster des Kaufhauses J. Thomma ausgestellt. Sie stammten von Gg. Frey, Dillingen, Architekt Kurz, Augsburg, und Frey und Wieland, Dillingen.

Ausgewählt wurde der Frey-Entwurf. Nach künstlerischer Überarbeitung des Entwurfs durch Architekt W. Ehrlich aus Günzburg führte Karl Frey die Bildhauerarbeit aus. Der Gedenkstein besteht aus fränkischem Muschelkalk, die Gesamtkosten betrugen rund 4000 Mark. Vor der Aufstellung wurde im Fundament eine Kapsel mit Urkunde eingelassen. Am 16. 1. 1921 fand die feierliche Enthüllung und Einweihung statt. Sie war mit der Teilnahme aller Dillinger Vereine verbunden, die sich zu einem Gedenktagsgottesdienst in der Stadtpfarrkirche zusammenfanden. Anschließend folgte der Marsch zum Gedenkplatz, wo der Weiheakt stattfand. In der Folge übernahm die Stadt Dillingen das Denkmal.

Bereits am 1. 11. 1921 fand abends die erste Jahresgedenkfeier an diesem Denkmal durch den Turnverein statt. Die Sängerguppe des Vereins gedachte der gefallenen Kameraden mit dem Singstück „Sturmbeschwörung“, Hauptlehrer



Gedenkstein des Turnvereins 1860 Dillingen. Bild: Schönwetter

Langenwalder durch ernste Worte der Erinnerung.

Bereits am 29. 6. 1922 fanden sich die Turner zu einer erneuten Gedenkfeier an diesem Denkmal zusammen, diesmal anlässlich des 60. Geburtstages der Turnvereinsgründung in Dillingen durch Hugo Zunhammer.

Auch in den folgenden Jahren hielt der Turnverein seine jährlichen Gedenkfeiern an diesem Denkmal ab.

Nach dem Ende des 2. Weltkrieges wurden auch die gefallenen Turnerkameraden dieses Krieges in den Gedenktagskreis dieses Denkmals aufgenommen und mit den Jahreszahlen 1939–1945 dokumentiert. So soll auch dieser Gedenkstein inmitten unserer Stadt ein stetes Mahnmal bleiben.

Ihr Reinhold Schönwetter